

MARKTBERICHT APRIL 2023

Wirtschaftskommission IHGC • Madrid • 12. April 2023

Das zurückliegende Jahr 2022 war geprägt von geopolitischen Einflüssen mit Auswirkungen auf die globale Wirtschaft, welche für die Brau- und Hopfenwirtschaft entsprechende Herausforderungen mit sich brachte.

Der globale Biermarkt präsentierte sich im Braujahr 2022, bezogen auf den Bierausstoß, äußerst robust und entgegen allen Trends sogar mit einem leichten Zuwachs. Auch wenn die finalen Daten für 2022 zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht bekannt sind, so ist mit einem leichten Ausstoßzuwachs von ca. 1,00 % zu rechnen, was einem Gesamtbierausstoß von ca. 1.879 Mio. Hektolitern entspricht.

Der alleinige Blick auf die Gesamtbierproduktion verfälscht die tatsächliche Situation jedoch erheblich. Der Ausstoßzuwachs ist in erster Linie in klassischen Mainstreambieren zu verzeichnen und überwiegend in Ländern und Regionen, welche weniger stark gehopfte Biere bevorzugen. Der Premium- und Craftbier Ausstoß ist eher rückläufig bzw. im besten Fall stabil.

Des Weiteren sind die Kosten für Energie, Rohstoffe und Arbeitskräfte sprunghaft angestiegen und lassen die Gewinnmargen bei den Brauereien sinken. Rasches Handeln und das Implementieren von Kosteneinsparungsprozessen ist bei jeder einzelnen Braustätte gefragt. Davon ist der Einsatz von Hopfen im Brauprozess nicht ausgenommen. Bestätigt wird dies mit einem klaren Trend zu mehr Einsatz von Hochalphasorten und einem steigenden Einsatz von effizienteren Hopfenprodukten, was durch die getätigten Auslieferungen an Brauereien belegt werden kann. Der tatsächliche Hopfeneinsatz je Hektoliter sinkt zulasten von bestimmten Aromasorten.

Trotz steigendem Bierausstoß ist im Vergleich zum Vorjahr der Alphasäurenbedarf für das Braujahr 2022 um ca. 4,3 % rückläufig und es wird mit einem Bedarf von ca. 11.300 Tonnen Alpha gerechnet.

Marktbilanz und Versorgungslage Braujahr 2023

Die Welternte 2021 war außergewöhnlich gut und bezogen auf den Alphabedarf für das Braujahr 2022 mit gut 2.800 Tonnen Alphasäuren überversorgt, was ca. 23 % einer Welthopfenernte entspricht.

Die Überversorgung des Marktes stammt aus vielen Aromasorten mit jeweils geringer Anbaufläche in den europäischen Anbaugebieten und vor allem aus der viel zu hohen Anbaufläche und Produktionsmenge der amerikanischen Flavour- und Aromasorten.

Dagegen steht die zurückliegende Ernte 2022, welche durch ungünstige Witterung vor allem in Europa (-25%) als auch in den USA (-11 %) stark unterdurchschnittlich war.

Weltweit wurden 2022 rund 105.000 Tonnen Rohhopfen geerntet, bzw. ca. 10.600 t Alpha produziert. Im Vergleich zu einer Normalernte entspricht dies Einbußen von 17 bis 20 % bei der Rohhopfen- bzw. Alphasäurenproduktion.

Es zeichnet sich ab, dass sich der Trend des sich ändernden Hopfeneinsatzes aus dem vorherigen Braujahr fortsetzt. Ausgehend von einem stabilen Bierausstoß kann der Alphabedarf für das Braujahr 2023 nochmals sinken.

Trotz der stark unterdurchschnittlichen Ernte 2022 zeigt die Alphabilanz immer noch eine mehr oder weniger ausgeglichene Versorgung. Die Brauwirtschaft bleibt durch üppige

Lagerbestände aus den Vorjahren in manchen Sorten gut bis stark überversorgt.

Flächenprognose und Ausblick 2023

In Deutschland hält der Trend an, dass eher marktüberversorgte Aroma- und Flavoursorten, sowie ertragsschwache, ältere Bestände von flächenstarken Aromasorten wie Hallertauer Tradition oder Perle durch ertrags- und klimastabilere Hochalphasorten, wie Herkules (HKS) oder Titan (TTN) ersetzt werden.

Insgesamt ist in Deutschland und in den anderen Anbauländern Europas mit einer stabilen Fläche 2023 zu rechnen, welche in Summe etwas über 32.000 ha betragen wird.

Weitaus größere Flächenbewegungen sind in den amerikanischen Anbaugebieten zu erwarten. Die starke Marktüberversorgung mit Flavour- und Aromasorten lassen sowohl für Handel als auch für Pflanzler kein „weiter so“ mehr zu. Mit vereinten Kräften versuchen die Hopfenvermarkter und Pflanzler für einen Marktausgleich zu sorgen. Es ist davon auszugehen, dass es zu einer massiven Flächenreduzierung von ca. 4.000 ha kommen wird.

Die große Unbekannte bleibt, was mit der freiwerdenden Fläche mit vorhandenen Gerüstanlagen passiert. Ein Teil der Fläche wird mit alten, bekannten als auch mit neuen, ertragreicheren und lizenzierten Hochalphasorten wie Helios (HLO) oder HBC 682 (PAH) belegt. Ob die Flächenerweiterung in Summe über oder unter 1.000 ha sein wird, bleibt offen.

Die genannte Größenordnung zeigt eindeutig, dass sich die amerikanischen Hopfenpflanzler in der Alphaproduktion wieder auf einen Wettbewerb mit Europa einlassen.

Es zeichnet sich das Bild, dass zukünftig am Hochalphamarkt Ertragsfähigkeit und -stabilität, Produktionskosten auf der Fläche und die Abhängigkeit eines Euro-Dollar-Wechselkurses wieder vermehrt Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit zwischen den beiden großen Anbaunationen nehmen.

Gerade nach einer unkalkulierbaren, unterdurchschnittlichen Ernte 2022 ist die gesamte Hopfenwirtschaft gefordert durch die Züchtung von neuen ertrags- und klimastabilen Sorten und deren Etablierung in der Brauwirtschaft noch schneller und zielführender voranzutreiben. Neben den neuen Sorten ist die Schaffung von Bewässerungsmöglichkeiten durch neue Konzepte ein wesentlicher Ansatzpunkt, um Erträge in Europa zu stabilisieren und Ertragsschwankungen in einer kalkulier- und finanzierbaren Größenordnung zu behalten.

Die derzeitige Form der Lagerhaltung von Hopfenprodukten, die notwendig ist, um die Brauwirtschaft zu jeder Zeit ausreichend zu versorgen, verteuert sich durch die steigenden Zinsbelastungen und stellt die Hopfenvermarkter vor eine weitere Herausforderung.

Stephan Schinagl

2. Vorsitzender

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.

12. April 2023

Den Mengenangaben in Tonnen Alphasäure liegen die kalkulierten Alphawerte zum Zeitpunkt der Verarbeitung zugrunde.

Abbauverluste bis zur Verarbeitung sind berücksichtigt, Verarbeitungsverluste und weitere Lagerverluste bis zum Verbrauch sind nicht berücksichtigt.

Sämtliche Zahlenangaben spiegeln die Meinung der Mehrheit der Mitgliedsfirmen des DHWV wider. Einzelne Mitgliedsfirmen können in dem von ihnen veröffentlichten Zahlenmaterial geringfügig davon abweichen

MARKET REPORT APRIL 2023

IHGC Economic Commission • Madrid • April 12, 2023

The past year 2022 was characterised by geopolitical influences with effects on the global economy, which brought corresponding challenges for the brewing and hop industries.

In terms of beer output, the global beer market was extremely robust in the brewing year 2022 and even bucked all trends with a slight increase. Even though the final data for 2022 are not yet known at this point in time, a slight increase in output of approx. 1.00 % can be expected, which corresponds to a total beer output of approx. 1,879 million hectolitres.

However, looking at total beer production alone distorts the actual situation considerably. The growth in output is primarily in classic mainstream beers and predominantly in countries and regions that prefer less heavily hopped beers. Premium and craft beer output is declining or, at best, stable.

Furthermore, the cost of energy, raw materials and labour has skyrocketed, reducing breweries' profit margins. Rapid action and the implementation of cost-saving processes are required at each individual brewery. The use of hops in the brewing process is not exempt from this. This is confirmed by a clear trend towards more use of high alpha varieties and an increasing use of more efficient hop products, which can be proven by the deliveries made to breweries. The actual hop input per hectolitre is falling at the expense of certain aroma varieties.

Despite increasing beer output, alpha acid demand for brewing year 2022 is down by approx. 4.3 % compared to the previous year and demand is expected to be approx. 11,300 tonnes of alpha.

Market balance and supply situation Brewing year 2023

The world harvest in 2021 was exceptionally good and, in terms of alpha demand for the 2022 brewing year, oversupplied by a good 2,800 tonnes of alpha acids, which corresponds to approx. 23 % of a world hop harvest.

The oversupply of the market stems from many aroma varieties with low acreage in the European hop-growing regions and, above all, from the far too high acreage and production volume of the American flavour and aroma varieties.

This contrasts with the past harvest in 2022, which was severely below average due to unfavourable weather conditions, especially in Europe (-25%) and in the USA (-11%).

Worldwide, about 105,000 tonnes of raw hops were harvested in 2022, or about 10,600 t of alpha were produced. Compared to a normal harvest, this corresponds to losses of 17 to 20 % in raw hop or alpha acid production.

It is becoming apparent that the trend of changing hop usage from the previous brewing year is continuing. Assuming stable beer output, the alpha requirement for the 2023 brewing year may fall again.

Despite the strongly below-average harvest in 2022, the alpha balance still shows a more or less balanced supply. The brewing industry remains well to heavily oversupplied in some varieties due to abundant stocks from previous years.

Area forecast and outlook 2023

In Germany, the trend continues that rather oversupplied aroma and flavour varieties, as well as low-yielding, older stocks of high-yielding aroma varieties such as Hallertauer Tradition or Perle are being replaced by higher-yielding and climate-stable high alpha varieties such as Herkules (HKS) or Titan (TTN).

Overall, a stable area is expected in Germany and in the other European growing countries in 2023, which will amount to a total of slightly more than 32,000 ha.

Much larger area movements are to be expected in the American growing regions. The strong market oversupply with flavour and aroma varieties means that both the merchants and growers can no longer "carry on as before". Hop marketers and growers are joining forces to try to balance the market. It can be assumed that there will be a massive reduction in acreage of about 4,000 ha.

The big unknown remains what will happen to the freed-up area with existing trellis systems. Part of the area will be taken up with old, well-known as well as new, higher-yielding and licensed high alpha varieties such as Helios (HLO) or HBC 682 (PAH). Whether the total area expansion will be over or under 1,000 ha remains open.

The above-mentioned order of magnitude clearly shows that American hop growers are once again entering into competition with Europe in alpha production.

The picture is emerging that in the high alpha market yield capacity and stability, production costs per hectare and the dependence on a euro-dollar exchange rate will once again have an increasing influence on the competitiveness between the two large hop-growing nations.

Especially after an incalculable, below-average harvest in 2022, the entire hop industry is called upon to press ahead even faster and more purposefully by breeding new varieties that are more stable in terms of yield and climate and establishing them in the brewing industry. In addition to the new varieties, the creation of irrigation possibilities through new concepts is an essential starting point for stabilising yields in Europe and keeping yield fluctuations within a calculable and financially viable range.

The current form of storage of hop products, which is necessary to provide the brewing industry with sufficient supplies at all times, is becoming more expensive due to rising interest charges and poses a further challenge for hop marketers.

Stephan Schinagl

Vice Chairman

German Hop Industry Association

April 12, 2023

The quantities stated in tonnes of alpha acid are based on the calculated alpha values at the time of processing.

Degradation losses until processing are taken into account, processing losses and further storage losses until consumption are not taken into account.

All figures reflect the opinion of the majority of DHVV member companies. Individual member companies may deviate slightly from the figures published by them.